

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Burscheid

Betr.: **13. Änd. des BP 44 Luisenstr./Bücheler Str.**

Unsere Anregung im StEA vom 8.7.2013 zum Nachlesen:

Der Vorschlag der Verwaltung sieht die Bestätigung der bestehenden Eigentumsverhältnisse und grundsätzlichen Nutzungsmöglichkeiten (einschl. des öffentlichen Mini-Parkplatzes mit 5 Stellplätzen) vor.

Das ist nach unserer Auffassung **keine städtebauliche Steuerung**. Eine solche Steuerung muß zum **Ziel** haben, langfristig die Qualität der Innenstadt zu verbessern. Dazu gehört nach unserer Auffassung

- eine in sich schlüssige **Bebauung entlang der Luisenstr.** (wie bereits im anschließenden nördlichen Teil planungsrechtlich festgelegt), **die nicht unterbrochen wird durch einen Miniparkplatz, der städtebaulich und funktional unattraktiv ist.** Die Bebauung an dieser Stelle muß durch die Vorgaben für die Luisenstr. und nicht der untergeordneten Bücheler Str. bestimmt werden.
- und die **Verbesserung der Parkplatzsituation.** Die Neubauten auf der gegenüber liegenden Straßenseite (Ärztelhaus und Sozialstation/Altenwohnungen) haben einen Parkplatzbedarf begründet, der in der Realität deutlich über der in der Bauordnung geforderten Bereitstellung von Stellplätzen liegt.
MEMO: Die Verfügbarkeit von Parkplätzen ist ein Qualitätsmerkmal für jede Innenstadt. Deshalb wäre ein **Parkplatzkonzept** wünschenswert, das die **langfristig angestrebten Ziele** definiert und sich nicht unbedingt an den derzeitigen Gegebenheiten orientiert.

Konkret können wir uns vorstellen, die **gesamte im Rahmen dieser BP - 44 Änderung in Frage stehende Fläche einschl. des Miniparkplatzes für eine Bebauung bis an die Luisenstr. vorzusehen.**

Gleichzeitig sollte festgelegt werden, dass **im Untergeschoß dieser Bebauung** nicht nur der Verlust der bestehenden 5 Parkplätze kompensiert wird sondern möglichst noch **zusätzliche** Stellplätze geschaffen werden als:

- **öffentliche Parkplätze** oder
- **oder zugeordnete Dauerparkplätze**, die nicht auf diese Bebauung angerechnet werden. Diese Parkplätze würden den Nahbereich von Dauerparkern entlasten und mehr Möglichkeiten für Kurzzeitparken schaffen.

Eventuelle Zuwegungsprobleme sollten nicht von vorn herein ein Ablehnungsargument sein, sondern von intelligenten Architekten, Investoren und Behörden gelöst werden – so wie die Verwaltung ja auch auf die Lösung der nicht geringen Verkehrsprobleme im Zusammenhang mit dem Aufstellungsbeschuß Montanusstr. vertraut (Busbahnhof, ÖPNV und Taxistand).